

Schmetterlingssammeln und Artenschutz

MARTIN SCHROTH und ERNST GÖRGNER

Ein aktueller Beitrag zum Naturschutz

Verträgt sich das Schmetterlingssammeln mit dem Naturschutz?

In letzter Zeit wurden immer mehr Stimmen laut, daß die Schmetterlinge in unserer Landschaft weniger werden. Gleichzeitig hört man, daß die Schmetterlingssammler die Schuld daran tragen. Als Konsequenz solcher Denkwiese hat man in einigen Gebieten ein absolutes Sammelverbot erlassen. (Beispiel :Digne in der Haute Provence, Südfrankreich)

Man muß sich nun fragen, ob ein solches Sammelverbot überhaupt einen Nutzen bringt und in wie weit die Sammler zur Verminderung des Artbestandes beitragen.

Sicher spielen auch andere Faktoren eine vielleicht bedeutendere Rolle beim Artenrückgang, als allein das Schmetterlingssammeln.

Andere Faktoren sind zum Beispiel Straßenbau, Kultivierung der Landschaft, Ausbringung von Schädlingsbekämpfungsmitteln, Entwässerung und Grundwasserabsenkung oder allgemein die Zerstörung der Biotope unserer Falter.

Man kann mit Zahlen belegen, daß diese Faktoren unserer Falterfauna einen weitaus größeren Schaden zufügen, als das die Sammler überhaupt können. Beispiel :

In den Jahren 1976-78 wurden auf einer Sumpfwiese bei Rodgau-Jügesheim abends ca 50 schlafende Falter der Lycænaeide *Maculinea nausithous* auf Wiesenknopf gezählt. Nach dem Bau der Rodgau-Autobahn, die in einem Abstand von 50 m an diesem Gebiet vorbeiläuft, konnten statt 50 nur noch 2 Falter gefunden werden. Hier wurden einfach durch Biotopveränderung (veränderter Grundwasserspiegel) die Lebensmöglichkeiten dieser Art stark eingeschränkt. Solche Beispiele, wo wertvolle Biotope durch Baumaßnahmen vernichtet werden, lassen sich viele finden.

Es werden nicht nur Schmetterlinge und andere Insekten

betroffen, sondern sogar Wirbeltiere, wie der Laubfrosch, der bei uns im Rhein - Main - Gebiet vor dem Aussterben steht. Einer der letzten Leichtümpel wurde 1976 mit dem oben erwähnten Autobahnbau zugeschüttet.

An diesen Beispielen ist leicht zu erkennen, daß Veränderungen der Landschaft die größte Rolle im Rückgang unserer Tier- und Insektenwelt spielten.

Gerade die Sammler sind es, die das Aussterben einer weiteren Schmetterlingsart überhaupt bemerken. Allerdings muß man hier verschiedene Typen von Sammlern unterscheiden.

Einmal sind es die Sammler, die durch Fangen weniger Belegexemplare in einem fest abgegrenzten Gebiet eine Lokalfauna erstellen. Zum anderen sind es Sammler, die durch Seriensammeln die Variationsbreite und Abstammung einer Art dokumentieren wollen.

Zum dritten sind es Sammler, die aus finanziellen und Prestige Gründen ("Ich habe wieder einige Exemplare mehr erwischt als mein Kollege !") das Verschwinden einzelner Arten verursacht haben.

Schon 1910 sah sich die Mitgliederversammlung des Entomologischen Vereins in Fürth (Bayern) genötigt, eine Art Resolution zur Bekämpfung des Massensammelns von Raupen des *Parnassius apollo melliculus* zu veröffentlichen, um den Fortbestand der Rasse zu sichern (Ent.Z. Frankfurt 24: 105). Gerade die Verfolgung des Apollofalter zeigt, daß es sich im Falle des fränkischen Apollo nicht um einen Einzelfall handelt. In einem Nachsatz der Redaktion zu obigem Aufruf heißt es : "Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß es "Entomologen" gegenüber, welche die Falter doch als ihre "Lieblinge" zu bezeichnen pflegen einer Mahnung zu deren Schutz bedarf, ja sogar die Polizei einschreiten muß, um die Schmetterlinge vor ihren "Liebhabern" zu schützen..., daß das Bezirksamt von Berchtesgaden am 1.VI.1910 eine ortspolizeiliche Vorschrift auf die Dauer von 3 Jahren erlassen hat, durch welche das Fangen des Königsee- Apollofalters, Parnassius apollo bartholomaeus und das Sammeln der Raupen dieses Schmetterlings verboten wird, Übertretungen des Verbots

werden mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder mit einer Haftstrafe geahndet."

Zur Klärung der Frage, wer von den Sammlern nun welcher Kategorie angehört, bietet sich als Kriterium die Anzahl der erbeuteten Insekten einer gefährdeten Art oder Population pro Person an. Eine potentielle Gefährdung wäre immer dann gegeben, wenn durch Sammler eine Art oder Population in ihrer Individuenzahl der kritischen Grenze nähergebracht oder sie noch weiter dezimiert wird. Es soll hier nicht der Nachweis erbracht werden, daß Sammler Arten ausgerottet hätten, sondern daß lokale Vorkommen durch Übersammeln ihre kritische Bestandsgröße unterschritten haben oder erloschen sind. Es müssen also Raritätenjäger, Seriensammler, Massenfänger und mit fließenden Grenzen ihnen gegenüberstehend die Einzelfänger und Gelegenheits-sammler unterschieden werden.

In der Geschichte der Entomologie und des Naturschutzes haben nachweislich die ersten drei Gruppen nicht nur der Entomologie, sondern auch lokalen Insektenvorkommen durch ihr massiertes Auftreten und ihre hohen Ausbeuten großen Schaden zugefügt. Die Einzelfänger sind meist entomofaunistische Amateur-Entomologen, deren große Bedeutung für die biozönotische Forschung, für die Erstellung von "Roten Listen" und im Rahmen der Erfassung von Wirbellosen (Fundortkataster) hier herausgestellt werden soll.

Ist also das generelle Sammelverbot die Lösung um solcher Massenfänger Herr zu werden?

Die Ereignisse in Digne haben gezeigt, daß das Sammelverbot genau eine gegenteilige Wirkung erzielt, denn leider stehen solche Verbote nur auf dem Papier und es wird von den Behörden kein Personal zur Kontrolle der Bestimmungen bereitgestellt. In Wirklichkeit ist den Händlern durch ein Verbot ein Argument in die Hand gegeben, den Preis der Falter in die Höhe zu treiben, kurzum der Schwarzmarkt beginnt zu blühen und alle Sammler fahren trotz Verbot in die betroffenen Gebiete, um zu sammeln.

Zudem glauben viele Sammler, daß sie durch Aussetzen einer bestimmten Anzahl von Individuen dem Aussterben von Arten entgegenwirken können. Auch solche Aktionen stellen einen Eingriff in das ökologische Gleichgewicht dar und bedeuten unter Umständen eine Faunenverfälschung. So kann zum Beispiel das Aussetzen einer Apollo-Rasse in einem ihr fremden Gebiet besonders in ^{der} Umgebung einer anderen Apollo-Rasse verheerende Folgen haben. In der Regel sind Aussetz-Versuche nicht von Erfolg gekrönt.

Was kann man allgemein und speziell in unserem Verein zum Naturschutz beitragen?

- 1) An erster Stelle muß sich jeder Sammler dazu entschließen, "verantwortungsbewußt" zu sammeln. Wer nämlich 20 Paare einer gefährdeten Art von 10 verschiedenen Fundorten oder aus 10 verschiedenen Jahren in seiner Sammlung hat, tut der Art keinen Schaden, wer aber nur 10 Paare einer solchen Art in einer Saison fängt, handelt verantwortungslos. Dies muß sich jeder Sammler klarmachen und sich einfach zwingen ein " Seriensammelfieber " nicht aufkommen zu lassen.
- 2) In den alljährlich stattfindenden Insektenbörsen muß der Massenverkauf von geschützten Arten und Arten der " Roten Liste " unterbunden werden, schon allein aus gesetzlichen Gründen.
- 3) Die entomologischen Fachblätter sollten übereinkommen, Inserate, die eindeutig den berufsmäßigen Handel mit geschützten Insektenarten und Arten der " Roten Listen " zum Zweck haben, nicht mehr aufzunehmen.
- 4) Hobby-Entomologen sollten (z.B. über den Verein) wertvolle Insekten-Biotope einer Naturschutzstelle weitermelden, damit diese Biotope offiziell gegen Baumaßnahmen und andere biotopzerstörende Faktoren geschützt werden können.
- 5) Alle Mitglieder der entomologischen Vereine werden aufgefordert, die Diskussion über dieses Thema sowohl an den Vereinsabenden, als auch in schriftlicher Form weiterzuführen. Unsere Vereinszeitschrift könnte z.B.

als Diskussionsforum dienen.

Literatur :

Ecke Demandt, Natur und Landschaft, 1978, Heft 10, S.306 f.

P.Pretschner u. A.Schult, " " " " S.308 ff

Anschriften der Verfasser:

Martin Schroth
Schönfelderstr. 12
6450 Hanau 8

Ernst Görgner
Eschersheimer Landstr.24
6 Frankfurt 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten des Entomologischen Vereins
Apollo](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [AF_4](#)

Autor(en)/Author(s): Schroth Martin, Görgner Ernst

Artikel/Article: [Schmetterlingsammeln und Artenschutz 6-10](#)